

Artenzusammensetzung von Kleegrasmischungen unter Umtriebsweide 2015 bis 2017

Einleitung

In der Praxis werden für Schnitt- und Weidenutzung vielfach die gleichen Mischungen verwendet. Einige Gräser- und Kleearten vertragen die Weidenutzung besser. Eine große Anzahl unterschiedlicher Bedingungen liefert zusammen mit bekannten Eigenschaften der einzelnen Arten Erklärungsansätze für die unterschiedliche Bestandesentwicklung in der Praxis und die Basis für gezieltere Empfehlungen: siehe weitere Kapitel in diesem Bericht sowie Versuchsbericht 2004: www.oekolandbau.nrw.de/pdf/projekte_versuche/leitbetriebe_2004/Bericht_2004/54_Ertrag_Qualität_Klee gras_FB_04.pdf; www.oekolandbau.nrw.de/pdf/projekte_versuche/leitbetriebe_2004/Bericht_2004/52_Bestandesentwicklung_Klee gras_FB_04.pdf).

Fragestellungen

Aus der Vielzahl der Einflussfaktoren ergeben sich bei der Suche nach geeigneten Mischungen für die Umtriebsweide verschiedene Fragen:

- Welchen Einfluss hat der Saattermin?
- Wie entwickeln sich die Mischungen nach Untersaat und Blanksaat?
- Welchen Einfluss haben Standortbedingungen: Bodenart, Höhenlage?
- Welchen Einfluss haben Witterung, vor allem Niederschläge und Temperatur?
- Welche Arten sind unter Umtriebsweide geeignet?

Material und Methoden

Auf 6 Standorten wurden 2015 und 2016 2 - 4 Kleegrasmischungen ausgesät, die als Umtriebsweide genutzt wurden.

Anlage: Langstreifen mit 3 – 4 Wiederholungen

Aussaatstärke: A3+S und A3+W-Mischung: 35 kg/ha, ansonsten 30 kg/ha

Bonituren: Ertragsanteilschätzung im April/Mai, Juni/Juli teils auch im Oktober

LEITBETRIEBE ÖKOLOGISCHER LANDBAU NORDRHEIN-WESTFALEN

Mischungszusammensetzung

A3+W: 29% Deutsches Weidelgras, je 21% Welsches und Bastardweidelgras, 12% Weißklee, 17% Rotklee

A3+S: 29% Deutsches Weidelgras, je 21% Welsches und Bastardweidelgras, 29% Rotklee

A7W: 17% Deutsches Weidelgras, 33% Wiesenschwingel, 17% Lieschgras, 20% Rotklee („Weiderotkleesorte“ Pastor), 13% Weißklee

BG4W: 60% Deutsches Weidelgras, 23% Lieschgras, 11% Weißklee, 6% Rotklee

G I: 15 % Deutsches Weidelgras, 18% Wiesenschwingel, 18% Rotschwingel, 21% Lieschgras, 18% Wiesenrispe, 6% Weißklee, 4% Wiesenrotklee

G II: 47 % Deutsches Weidelgras, 20% Wiesenschwingel, 17% Lieschgras, 10% Wiesenrispe, 6% Weißklee

G III: 67% Deutsches Weidelgras, 17% Lieschgras, 10% Wiesenrispe, 6% Weißklee

KRW: 25% Deutsches Weidelgras, 11% Festulolium, 10% Wiesenschwingel, 15% Lieschgras, 5 % Wiesenrispe, 7% Knautgras, 5 % Rotschwingel, 3 % Weißklee, 4% Rotklee, 2 % Gelbklee, 2 % Hornklee, 2 % Schwedenklee, 3 % Esparsette, 6 % sonstige

Hof KRR: 67% Dt. Weidelgras, 13% Weißklee, 20% Rotklee, dazu etwas Wiesenschwingel eingemischt

Ergebnisse und Diskussion

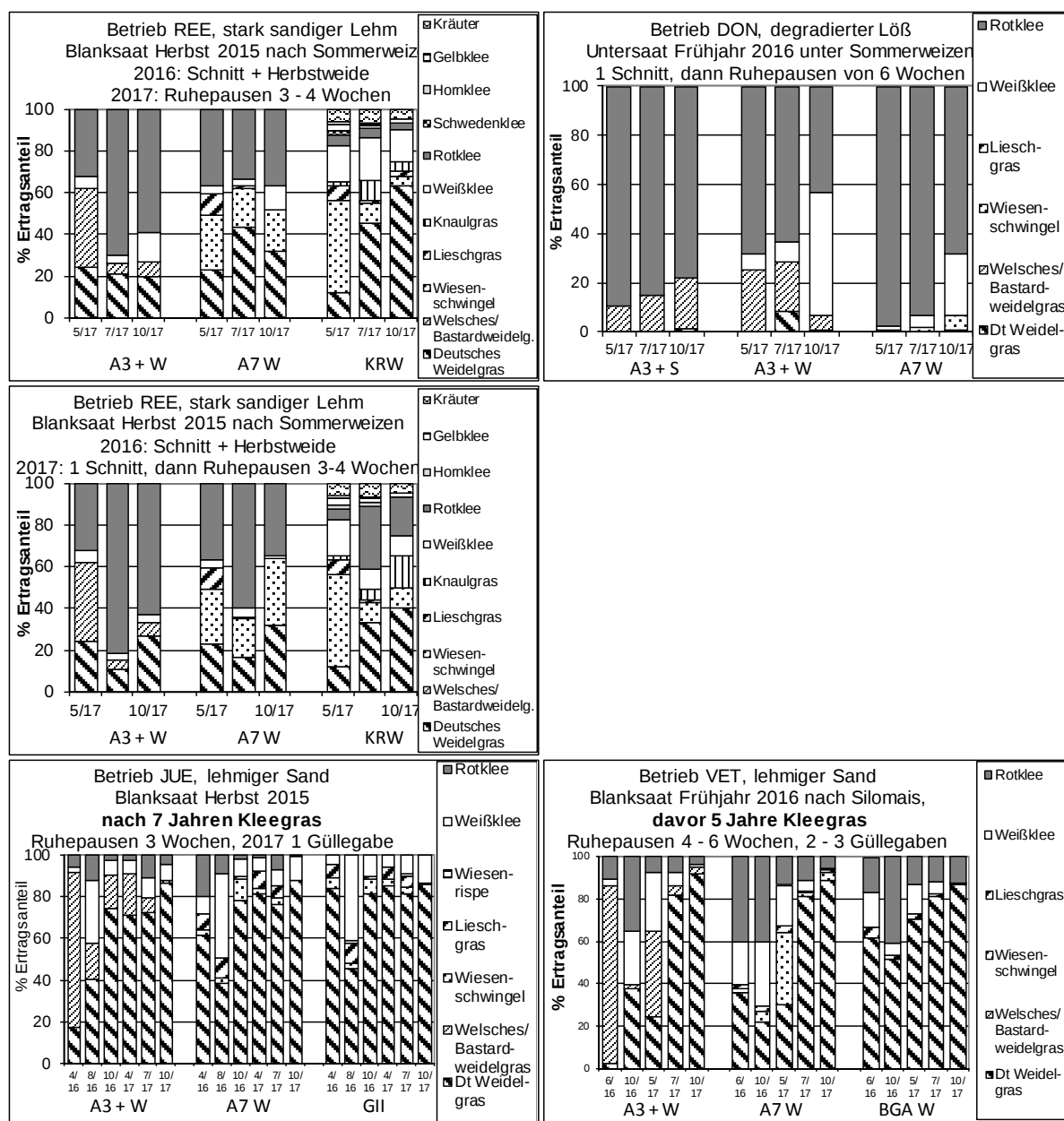
Umtriebsweide bei längeren Ruhepausen (ähnlich dem irischen Weidesystem)

Klearten: Abb. 1 zeigt: Auf dem Lehm Boden hatte der Rotklee bei längeren Ruhepausen zwischen 2 Auftrieben bis Ende 2017 höhere Ertragsanteile. Der geringere Rotkleeanteil in der Hofmischung KRW auf Betrieb REE ist auf den geringen Anteil von nur 4 % Rotklee in der Ansaatmischung zurück zu führen. Wo 2017 zuerst geschnitten und dann erst geweidet worden war (Mähweide, Grafik links Mitte), war der Rotkleeanteil höher im Vergleich zur reinen Umtriebsweide. Nach mehrjährigem Klee gras und Güllegaben (Grafiken unten) dominierten die Gräser. Außerdem hält sich Rotklee auf Sandböden nicht so lange (Bonituren 2002 bis 2004 auf 400 Standorten).

Grasarten: Welsches und Bastardweidelgras konnte sich bei den langen Ruhepausen auf Betrieb DON länger halten, dort wo diese beiden Arten fehlten bildete Wiesenschwingel zeitweise höhere Ertragsanteile. Ansonsten dominierte Deutsches Weidelgras, vor allem bei hohem Anteil in der Ansaatmischung (GII und BGAW-Mischung mit 47 % bzw 60 % der Ansaatmischung).

LEITBETRIEBE ÖKOLOGISCHER LANDBAU NORDRHEIN-WESTFALEN

Abb. 1: Kleeegrasmischungen unter Umtriebsweide bei längeren Ruhepausen



Umtriebsweide bei kürzeren Ruhepausen

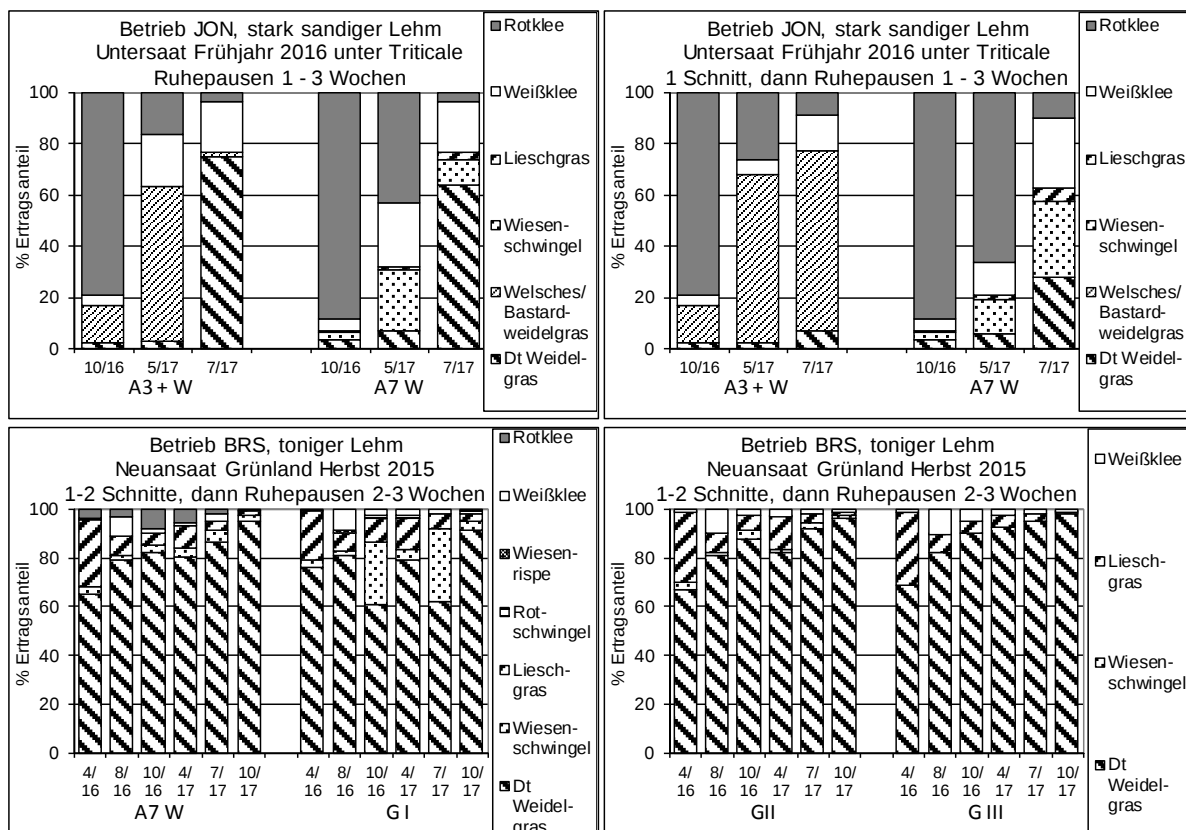
Kleearten: Abb. 2 zeigt: Bei nur kurzen Ruhepausen zwischen 2 Auftrieben hatte der Rotklee Ende 2017 nur noch Ertragsanteile von unter 10 %.

Die Grünlandneuansaat war erst Ende September erfolgt. Die schwache Vorwinterentwicklung traf vor allem die Kleearten. Auch in den beiden nachfolgenden Jahren war deren Entwicklung unter Umtriebsweide mit vorhergehender Schnittnutzung und Güllegaben nur schwach.

LEITBETRIEBE ÖKOLOGISCHER LANDBAU NORDRHEIN-WESTFALEN

Grasarten: Wenn der 1 Schnitt vor der Weidenutzung erfolgte, behielten Welsches Weidelgras und Bastardweidelgras sowie Wiesenschwingel bis zum Sommer höhere Ertragsanteile. Lieschgras hatte auf dem tonigen Lehm im Frühjahr bis zu 15 % Ertragsanteil. Ansonsten dominierte Deutsches Weidelgras.

Abb. 2: Kleeegrasmischungen unter Umtriebsweide bei kürzeren Ruhepausen



Fazit

Bei Umtriebsweide mit längeren Ruhepausen zwischen den Auftrieben (ähnlich dem irischen Weidesystem) kann sich Rotklee, teils auch Wiesenschwingel, nicht dagegen Welsches und Bastardweidelgras, meist mit höheren Ertragsanteilen halten (Bestätigung der Bonituren, siehe Einleitung). Ausnahme: Sandböden, nach Güllegaben und in engen Fruchtfolgen. Bei intensiverer Beweidung (im Mittel etwa weniger als 3 Wochen Ruhepause) ging der Ertragsanteil von Rotklee aber auch von Wiesenschwingel zugunsten von Deutschem Weidelgras stark zurück. Späte Saat behinderte die Entwicklung der Kleearten.

LEITBETRIEBE ÖKOLOGISCHER LANDBAU NORDRHEIN-WESTFALEN

Ausblick auf 2018

Auf 5 Betrieben bleiben die Klee grasbestände 2018 und auf 3 Betrieben wahrscheinlich noch 3 Jahre stehen. Interessant dabei: Welche Arten können sich möglichst lange halten.